

Literatur

- Bundesdeutscher Seltenheitausschuss (1989): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland von 1977 bis 1986. *Limicola* 3: 157–196. – (1991): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1989. *Limicola* 5: 186–220.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1994): Seltene Vogelarten in Deutschland 1991 und 1992. *Limicola* 8: 153–209. – (1995): Seltene Vogelarten in Deutschland 1993. *Limicola* 9: 77–110. – (1996): Seltene Vogelarten in Deutschland 1994. *Limicola* 10: 209–257. – (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. *Limicola* 11: 153–208.
- DULAU, S. (1997): Nouveau cas d'hivernage du Pipit de Richard *Anthus richardi* dans le sud de la France. *Ornithos* 4: 90–91.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10. Wiesbaden.
- LABER, J. & A. RANNER (1997): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* 40 (im Druck).
- RANNER, A., J. LABER & H. M. BERG (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. *Egretta* 38: 59–98.
- SHIRIHAI, H. (1996): The birds of Israel. London.
- WINKLER, R. (1984): Avifauna der Schweiz, eine kommentierte Artenliste. I. Passeriformes. *Ornithol. Beob. Beih.* 5.

Manuskript eingegangen 22. Dezember 1997
Angenommen 7. Januar 1998

Vierter Nachweis der Blaüflügelfente *Anas discors* in der Schweiz

Leo Hüppin

Fourth record of the Blue-winged Teal *Anas discors* in Switzerland. – On 26 June 1996 I observed a male Blue-winged Teal in the Nuolenerried, canton of Schwyz, at lake Zurich. It is the fourth record of this North-American species in Switzerland.

Key words: *Anas discors*.

Leo Hüppin, Schürwiesstrasse 11, CH–8855 Wangen SZ

Am Nachmittag des 26. Juni 1996 beobachtete ich bei angenehm warmem Wetter im Nuolenerried am Zürichsee. Ich stehe an der Westseite der schmalen Ryfenbucht, eines ehemaligen Schiffshafens für Kleinboote, jetzt Teil des Naturschutzgebiets. Da kommt eine Ente von N her über den See in der Längsachse der Bucht. In einigen Metern Höhe überfliegt sie diese, umkreist das Ufergebüsch und landet nun von S her direkt vor mir in etwa 20 m Entfernung auf dem Wasser.

Die knäkentengrosse Schwimmente beginnt sofort an der Wasseroberfläche zu fressen, in Gesellschaft der übrigen Schwimmvögel, die sich am algenartigen Schwimmteppich gütlich tun. Doch sowohl Blässhühner als auch Stock-

enten versuchen den Irrgast mehrmals zu vertreiben; dieser erhebt sich zum Abflug direkt aus dem Wasser, landet aber nach wenigen Metern wieder und frisst beharrlich weiter.

Mit der Sonne im Rücken und bei einer Entfernung von maximal 25 m kann ich alle Einzelheiten der Ente im Feldstecher (8 × 30) betrachten.

Sofort fällt der sichelförmige weisse Fleck am graubraunen Kopf zwischen dem schwarzen Schnabel und dem Auge auf. Brust und Körperseiten wirken braun bis dunkelbraun. Das schwarze Körperende mit einem segmentförmigen weissen Fleck erinnert mich an das ♂ der Löffelente, doch ist der Schnabel hier viel kleiner. Beim Auffliegen sind die goldgel-

ben Beine und Füße gut sichtbar; auch das blaue Flügelband, das bei der schwimmenden Ente kaum sichtbar ist, fällt nun auf.

Um 16.10 Uhr, nach einem Gastspiel von 40 min, erhebt sich der Erpel und fliegt nordwärts in Richtung Bollingen über den oberen Zürichsee davon. Noch einmal sehe ich die Ente von hinten, das vordere hellblaue Flügelband zwischen Körper und Handgelenk leuchtet im hellen Licht. Auch der grüne Flügelspiegel mit einem schmalen weissen Streif zwischen Vorder- und Hinterflügel ist sichtbar.

Die Bestimmung der Ente als vollausgefärbtes ♂ der Blauflügelente *Anas discors* wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission akzeptiert und zusammen mit der Beobachtung einer Blauflügelente vom 29. Juni im Kaltbrunner Riet durch H. P. Geisser als 4. Nachweis dieser Art in der Schweiz und in der Kategorie A (Wildvögel) gewertet (Knaus, Ornithol. Beob. 94: 195, 1997).

Bisher wurden von der in Nordamerika

brütenden Blauflügelente nur ♂ festgestellt (Winkler, Ornithol. Beob. Beih. 10, in Vorb.), und es ist nicht klar, ob allenfalls auftretende ♀ übersehen worden sein könnten. Alle 4 Nachweise erfolgten im Frühling (2mal April, 1mal Mai, 1mal Juni). Dagegen stammen alle britischen Nachweise aus dem Herbst (Lewington et al., A field guide to the rare birds of Britain and Europe, HarperCollins 1991).

Von den in Nordamerika beringten Vogelarten ist die Blauflügelente jene, welche am häufigsten in Europa auftaucht; es gibt 13 solche Ringfunde, die Atlantiküberquerungen belegen (Dennis, North American Bird Bander 15: 130–133, 1990). Daneben besteht allerdings immer auch die Möglichkeit, dass Gefangenschaftsflüchtlinge dieser Art auftauchen.

Manuskript eingegangen 5. Januar 1998
Angenommen 15. Januar 1998

Erstnachweis der Rothalsgans *Branta ruficollis* für die Schweiz

Raffael Aye und Thomas Stalling

First record of the Red-breasted Goose *Branta ruficollis* in Switzerland. – On 19 January 1997 we observed a Red-breasted Goose in a group of Bean and White-fronted Geese in southern Germany. After disturbance, they all flew over the Rhine into Switzerland.

Key words: *Branta ruficollis*, Switzerland.

Raffael Aye, In den Ziegelhöfen 69, CH–4054 Basel; Thomas Stalling, Mönchenweg 26, D–79594 Inzlingen

Am Morgen des 19. Januar 1997 beobachteten wir in der badischen Hochrheinebene bei Herten (Landkreis Lörrach; Baden-Württemberg D) einen Trupp von etwas mehr als 80 Gänsen, die auf einem abgeernteten Maisacker nach Nahrung suchten. Beim Durchmustern der Vögel zählten wir 80 Saatgänse *Anser fabalis* der Unterart *rossicus* und zwei Blässgänse *Anser albifrons*. Am Rande des Trupps entdeckte T.S. eine weitere Gans, die sofort als Rothals-

gans *Branta ruficollis* bestimmt werden konnte, als sie den Kopf hob. Wir beobachteten den Vogel von 9.00 bis 10.00 und erneut von 13.00 bis 13.30 Uhr.

Trotz schlechter Beleuchtung und zeitweise leichtem Nieselregen konnten wir aus etwa 70 m Distanz Belegphotos anfertigen sowie die im Folgenden beschriebenen Merkmale erkennen und notieren. Die kleine, rundlich-plumpe Gans hatte eine steile Stirn. Vor dem sehr kur-